

Hallesche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Mitteldeutschland

Paul Theuring
 Rohprodukten - Gesellschaft m. B. H. F.
 Triftstraße 21, sowie die bei allen
 Filialen kaufen und zahlen ständig
 Tagespreis für alle Rohprodukten.

Erstmal im Monat-Markt nachkommen. Die Tages-Debitos des Marktes beträgt in Stadt und Land 3400.000 Mark, durch die
 der Preis jetzt im Monats-Markt 3500.000, in den Hauptabgaben abgehört Markt 3500.000 monatlich. Die wöchentlichen
 Hauptabgaben-Markts-Geld beliefen sich auf 150.000, im ausserordentlichen Verkehr 100.000. Refusieren die Militär-
 wesen-Jahre auf 600.000 im Gesamtverkehr mit Markt 500.000 im ausserordentlichen Verkehr. Preis-Markts-Geld, sehr über wertig.

Veränderte Taktik in der Marktlückung.

Das Ende der unpopulären Debatte - Einmütigkeit der Parteien - Blühende Ausfertigungen in Mülheim - Eine Regierungserklärung zur Ausweisung des Rheinlandkommissars.

Der Marktsturz.

Was das Ausland dazu sagt.

Berlin, 18. April. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die „Zentralblatt“ zu einer weiteren Taktik bei der Lösung der Reparationsfrage, handelt es sich bei dem Vorschlag der Reichsregierung um folgenden Gedanken: Während längere Zeit hindurch die von der Reichsregierung durchgeführte Sättigungsaktion in allen Kreisen der Weltöffentlichkeit verständlich gewesen habe, so lag es gelingend vor, mit verhältnismäßig kleinen Mitteln die Sättigungsaktion auszuweiten und den Markt zu stabilisieren, sind im Verlauf der vergangenen Woche erstmals Erscheinungen aufgetreten, die darauf schließen lassen, daß es die Spekulation nimmere aus schließlich darum zu tun sei, auf Kosten der Reichsregierung und damit des Reichs Devisen zum Interventionszweck zu sammeln, um sie nach allmählicher Beseitigung der Interventionslast der Reichsregierung nach anderen Gegenden zu verschieben. Man wolle sich zu dem Zweck um Währungsfragen mit dem Markt werten zu können. „Im allgemeinen Kreise ist bezüglich schon vor einigen Tagen beschlossen worden, für den Fall des weiteren Nachrückens der Spekulation eine andere Methode einzuschlagen, von der man sich günstige Wirkungen verspricht. Man denkt sich den Verkauf der Aktien nach Währungsfragen von unterirdischer Seite etwa folgendermaßen: Es ist sich bei der ersten großen Intervention gezeigt, daß die Spekulation eine gewissen Dispositionen mit verhältnismäßig kleinen Mitteln ausgeführt hat, denn bald nach Beginn der Intervention war der Marktmarkt außerordentlich fest und knapp geworden, da sich die Spekulation in Aktien der scheinbar billigen Devisen festgesetzt hatte. Man sieht in Sicherheit zu erwarten, daß die entsprechende Spekulation sich auch auf die steigenden Devisen richtet und daß auch diesmal wieder in einigen Tagen eine starke Gebirgsbewegung eintreten wird. Für diesen Termin der ersten Inflationszeit der neuen Reichsliste plant die Reichsregierung eine neue Intervention und glaubt, diese dann mit verhältnismäßig geringen Mitteln durchzuführen zu können. Die Hauptfrage bei der ganzen Aktion ist, daß sich die Kreise des deutschen Exporthandels durch den vorübergehenden Sturz der Markt nicht zu ungünstigen aus schließlicheren Verlusten lassen, damit die vorübergehende Senkung der Devisenpreise keine unzulässige Klärung auf den innerdeutschen Warenmarkt habe. Wenn die neue Intervention der Reichsregierung gelingt, kann natürlich niemand voraussehen. Die Dispositionen über den Zeitpunkt werden sich nach der Entwicklung der Verhältnisse richten.

dem Weltfrieden nachteilig sei und der Verbesserung der industriellen Lage entgegenstehe. Es wird jedoch die Einberufung einer Konferenz von Finanzministern und Wirtschaftsexperten beizuzwecken, die unabhängig zu beraten hätten, welche Reparationsumstände möglich sei. Die Veranlassung nahm die Entscheidung an, indem sie hinwies, daß das Sicherheitsverlangen Frankreichs, das wohl auch berechtigt ist, von der Reparationsfrage getrennt werden müsse. Der Vertreter demerit lobte, man könne von einem Schlichter keine Reparationen erhalten, wenn man keine Reparationsforderung erziele. Am 18. Januar und März habe Frankreich ungefähr vier Millionen Tonnen Kohle und Kupfer verloren. Eine andere Gefahr bildeten die Kosten des liegenden Heeres im Ruhrgebiet. Diese betrügen fünf Millionen Pfund im Monat, die Frankreich zur Bezahlung seiner Schulden an England hätte verwenden sollen.

Neuer Vorkampf in Baden?

Offenbach, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) In der Stadt und in der Nachbarstadt sind Gerüchte über die Ausdehnung der französischen Besetzung entlang der Schwarzwaldbahn bis nach im Linnau. Auf alle Fälle sind von deutscher Seite in hiesigen Vorbereitungen getroffen, um wertvolles Material beim Anmarsch der Franzosen in Sicherheit zu bringen. Die Besetzungsjone ist übrigens auf die Gemeinde Ottenheim ausgedehnt worden, wo sich jetzt das Ottenheimer Volkstum befindet. Neuerdings sind die Franzosen den Staatsanwalt Burger und drei Eisenbahnbeamten mit sofortiger Wirkung ausgewiesen.

Eine neue Verordnung der Rheinlandkommission.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Wie das „Journal“ berichtet, hat die Internationalisierte Rheinlandkommission eine neue Verordnung erlassen, bezuglich der internationalisierten Kohle- und Bergwerksämtern im Ruhrgebiet ihre Tätigkeit auch auf das linke Rheinufer ausdehnt. Die Ausweitung der Bergwerke, Kohlenlieferungen, die Erhebung der Kohlensteuer usw. sind mitin für das gesamte belegte Gebiet einer Zentralstelle übertragen worden.

Die wahren Gründe der Ausweisung des Rheinlandkommissars.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Vorschlag der Internationalisierten Rheinlandkommission, das deutsche Reichskommissariat in Koblenz aufzugeben, wird in gewissen Kreisen nicht beipflichtet. Man erwartet nimmere, daß die transjordanischen Beziehungen, die von gewissen rheinländischen Separatisten ausgehen, auf größeren Anfall als bisher ruhen werden. Mit die Entscheidung ist auf ein Wunsch des Dr. Doretz an 11. April, am Tage, wo die Pariser Zeitungen sich mit ihm in hervorragender Weise beschäftigten, um Ausdruck gebracht worden. Der „Temps“ verurteilt eine Nichterfüllung der erstgenannten Maßnahme und zitiert ausdrücklich die vom Führer der besagten Bewegung auf: 1. Die Geheimorganisationen im besetzten Gebiet waren trotz wiederholter Aufforderung der Reichsbehörden nicht aufgelöst. 2. Es wurden die von den letzten Militärgerichten verurteilten Personen nicht einschuldig werden. Aber bereits seit Juli 1922 habe man festgestellt, daß die deutsche Regierung den Verurteilten Geldstrafen in ihrer ganzen Höhe zurückgezahlt. Schließlich hätten die alliierten Regierungen verlangt, der Reichskommissar solle mit ihnen zusammenarbeiten und ihre Aufgaben erledigen. Das zweite sei geschehen? Diesen Hauptgründe der Reichsregierung den Beamten und der Bevölkerung des besetzten Gebietes ein, sich der Ausführung gewisser von der Rheinlandkommission getroffener Verfügungen zu widersetzen. Die „Liberte“ schreibt über die gleiche Frage, endlich lie eine gute Feldzug aus dem Rheinland gekommen, liegt aber hinter zu. Ganzlich ist für alle Anzeichen und für das Vorgehen gegen die französischen Truppen veramtlich gemeint. Er habe die Rheinlande mit einem Spionagenetz überzogen. Das Reichskommissariat sei von Berlin erzieht worden, um die rheinländische Bevölkerung unter dem preußischen Joch zu halten. Die Ausweisung des Führers der Bewegung habe aber nur ein Ziel zu setzen. Alle Besagten sollten aus dem Rheinlande ausgewiesen werden, damit werde man bald das Vertrauen und die Freundschaft den Führern der Rheinländer wiederherstellen.

Drahtlose Straßen.

Köln, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Steinbrucharbeiter von Jochel haben nach einer Meldung der „Köln. Jg.“ vor einem französischen Kriegsgericht unter Anklage, gegen einen Welterbauer, der von den Franzosen befehligt war und auch benützt wurde, Steine gestohlen zu haben. Sie hätten aus, ein Stein sei entgiltigen und fortgeschickt. Das Urteil lautet gegen einen der Arbeiter in Dornbach auf lebenslängliche Zwangsarbeit, gegen zwei andere auf je zehn Jahre Zwangsarbeit.

Arbeitslosentamalle in Mülheim.

Buhrgebiet, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Größere Truppen mit junger Besatzung sind in Mülheim einmarschiert und eilen getrennt gegen das Rathaus Mülheim an, um der Stadterhaltung ihre Funktionen zu übernehmen. Das das Rathaus auf Anordnung des Magistrats geschlossen war, verdrängten sich die Demonstranten mit Gewalt Einlass zu verweigern. Es kam zu einem Kampf zwischen den im Rathaus befindlichen städtischen Beamten und Angehörigen, die aus dem Rathaus die Magazette und Bücher wegnahmen, während die Demonstranten den Raum mit Pfeilmustern bombardierten, die sie aus dem Bürgersteig loswarfen. Schließlich wurde die Polizei mit der hinteren Besatzung vorgehen. Ein Hundengeheiß und auch Schüsse gefallen. Im Rathaus selbst hat eine große Anzahl von Demonstranten zerstreut worden.

Der Rheinlandkommissar.

Sein Wirken und sein Ende.

Der deutsche Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Fritz v. Saldern-Wilberding, ist von den Franzosen und Belgieren seines Amtes entbunden worden und verläßt die Städte seiner Wirksamkeit. Diese Ausweisung ist ein neuer Schlag gegen Deutschland, den Poincare mit Theunis schon während der Brüsseler Beratungen am 12. März beschließen haben soll. Man wartete nur auf die Zustimmung Englands. Als diese ausblieb, wurde der französische Diktator Tirard, der Präsident der Internationalisierten Rheinlandkommission, dem Streich zu führen. Tirard fabrizierte zu diesem Zweck einen Beschluß der Rheinlandkommission. Wer ist heute die „Hohe Kommission“? Seit Ausbruch des Ruhrkrieges ist sie ein rechtsmüdiges Rumpfgelbde. In ihr antizipieren nur noch die Vertreter Frankreichs und Belgiens, die sich bei ihrer Geschäftsführung auf sogenannte Instruktionen ihrer Regierungen berufen. Diese Instruktionen stehen im völligen Widerspruch mit dem Wortlaut und dem Geiste des Rheinlandabkommens im Winterbruch und mit den früheren Vorkämpfen, sondern mit dem Amt überhaupt, das der gemeinsamen Vertretung der vier Weltmächte durch einen internationalen Vertrag anvertraut war. Tirard erzielte gegen den deutschen Kommissar einen „Wehrheitsbeschluß“. Später leinert selbst und weiß nicht! Die Wehrheit im Zweimännerkollegium war die des belgischen Verones Kollin. Der dritte Mann, der dabei sitzt, nichts zu sagen hat und nichts mehr sagen will, ist der Vertreter seiner britischen Majestät, Lord Curzon. Er enthält sich wieder einmal der Stimme. Er verhält sich „wohlwollend neutral“ und möchte England damit von neuem zum Mitbürgen eines Rechtsbruders.

Die Stellung des Reichskommissars beruhte zwar, worauf schon von deutschamerikanischer Seite hingewiesen wurde, nicht auf dem Verfalligen Vertrag und nicht auf dem Rheinlandabkommen, aber sie entsprach einem Verlangen, das bei verträglichem militärischen Besetzung gelbt wurde. Während der Jahre 1871-73 war es in dem von Deutschland besetzten Gebiet der Graf St. Ballier, der als Vertreter der französischen Regierung dem deutschen General Wanteuffel gegenüber wurde. Ballier blieb bis zum Schluss der Besetzung in Wanteuffels Hauptquartier begnadigt. Als es im September 1873 zur Räumung des besetzten Gebietes kam, sprach der französische Gegner Wanteuffels, Mac Mahon, als Präsident der französischen Republik und auf Grund der Berichte des Grafen St. Ballier den Deutschen seinen Dank aus, ihre humane und edelmütige Verwaltung aus. So war es damals. Wanteuffel hatte im ganzen nur eine in das Leben der Bevölkerung eingreifende Ordnungsmasse von sich gegeben. Die Zahl der Ordnungsmassen der Rheinlandkommission hat heute, wie man weiß, schon längst das zehnfache Duzend überdritten. Während nach Artikel 3 des Rheinlandabkommens die Rheinlandkommission nur besetzt war, Verordnungen zu erlassen, „jenseit für die Gewährleistung des Unterhaltes, der Sicherheit und der Beherrschung der Einrichtungen der alliierten und assoziierten Mächte nötig sind“, ist sie schon im Jahre 1920 durch Übergang, ihre Ordnungen mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu begründen. Eine vollständige willkürliche Ausdehnung! Die Verarmungsfreiheit wurde im besetzten Gebiet illusorisch gemacht, das Jochen der Reichsarmee ohne vorherige Anzeige verdrängt, das öffentliche Gebirgen der Nationalpolizei unter schwere Strafe gestellt. „Gebirgen“ und „Haltung“ wurden übermäßig und die Presse gebietet. Auf den Ordnungen beruhen die Ausweisungen, die dann im Ruhrgebiet zur Nationaloffensive ausgenutzt wurden.

Der deutsche Reichskommissar hatte gegenüber diesem Treiben die Ehre und Freiheit des gesellschaftlichen, beruflichen, gesellschaftlichen Lebens der deutschen Bevölkerung zu wahren. Denn die Franzosen und Belgier verfolgten ja täglich ferner außer ihren militärischen Zwecken noch wirtschaftliche und politische. Keine staatliche oder städtische Behörde, kein Verein und keine Versammlung, die nicht der Besichtigung, beim Kaufmannshaus und industriellen Unternehmen, das nicht der Spionageausbeutung ausgesetzt ist, fällt es für die Gesellschaftsmitglieder, die seit 1920 durch den Begriff des Kriegsmaats, wie A. B. Spott und Holz der Eisen für Grundbesitzer, so ist der Kontrollmaßnahmen kein Ende. Der deutsche Kommissar Fritz Saldern hat alles getan, um Schutz und Ausbeutung zu entlassen, um die Bevölkerung gegen die Übergriffe der Soldateska zu schützen. Die „Croquerer“ haben es mit Gift und Gewalt erreicht, daß dieser Schutzplan - er war auch zur Reinhaltung ihrer Ehre gelidigt - aufgehoben wurde. Ihren moralischen Kredit vor dem Ausland haben sie damit den Todesstoß verlegt. Mit der Entfernung des deutschen Reichskommissars verdrängen nunmehr die letzte Spuren der französisch-englisch-amerikanischen Abmachungen vom 28. Juni 1919, die angeblich Willen den Franzosen ausgedrückt hatte, und durch welche Frankreich verpflichtet wurde, im besetzten Gebiet die Freiheit Deutschlands zu rezipieren oder - wie Saldern im „Echo de Paris“ behauptet - die Besetzung überdrittlich und unzulässig zu gestalten. Nimmere aber werde nach Meinung dieses Heeres eine entschlossene Politik in den Rheinlanden möglich sein, der Deutschland nur dann widerstand leisten könnte, wenn es die Politik hätte. Selbst

Das Echo der Reparationsdebatte.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Ueber die Rede Stresemanns erklärt das „Journal des Debats“: Wie es scheint, soll Herr Stresemann demnächst Hauptredner eines neuen Radikals werden. Diese Perspektive ändert nichts an unserer Meinung. In Deutschland sind zwei Fragen von Politik möglich: entweder die offene oder verdeckte Wafflung gegen den Versailles Vertrag oder die Erfüllungspolitik. Wir werden erst dann an die Unmöglichkeit der deutschen Regierung glauben, sobald sie mit daran hilft, normale Zustände im Ruhrgebiet herzustellen und sobald sie den gegen unsere gerichteten Verleumdungslegung ein Ende bereitet. Da Herr Stresemann seine Überzeugung zum Ausdruck bringt, daß „Frankreich und Deutschland gemeinsam auf einer wirtschaftlichen Basis leben müssen“, hat er eine schöne Gelegenheit, seinen guten Willen zu zeigen, indem er auf sofortige Einziehung dieser Basis an der Ruhr besteht.

Einblick in England?

Der englische Handelskammerkongress zur Reparationsfrage.
 London, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern fand die Jahresversammlung des Verbandes der englischen Handelskammern statt, an der etwa 400 Mitglieder teilnahmen. Arthur Balfour, der nicht mit dem Lord Balfour zu verwechseln ist, legte eine Entschuldig dar, die besagt, daß die gegenwärtige Kommissionsarbeit über die Höhe der Reparationsausgabe

Leipziger Strasse 88  Leipziger Strasse 88
Fernruf 1224

Walhalla-Lichtspiel-Theater.  Walhalla-Lichtspiel-Theater.
Fernruf 1224

Ab morgen, Freitag, den 20. April 1923:
Das tiefgreifende, äusserst spannende Filmwerk
Die Schreckensnächte auf Schloss Rochester
(Die Tragödie eines Kindes)
5 Akte nach dem bekannten englischen Roman Jane Eyre (Die Waise von Lowood).
In der Hauptrolle: **Bruno Decarli**.
Vorführung: 4.40 6.40 8.50.

Ab morgen, Freitag, den 20. April 1923:
2 Abenteuerfilme — 10 sensationelle Akte!
Koennyved, der grosse Unbekannte.
Ein kriminelles Abenteuer in 5 Akten nach dem Roman „Barrie der Liebe“ von P. Rosenhain
mit Xenia Desni, Bernhard Goetzke, Alb. Fairy, Herm. Picha.
Vorführung: 4.00 6.30 9.10.

Flimmerfimmel (Die Entdeckung einer Diva)
Lustspiel in 3 Akten mit der bekannten und beliebten
Erika Glässner.

Das Mädchen von Nancy.
Sensationelles Abenteuerfilmwerk in 5 Akten.
Der Film schildert uns den abenteuerlichen Lebensweg der kleinen Anny, führt uns in die Ville Thuir
in eine glänzende Gesellschaft internationaler Lebewelt, die im Felde durch den Abenteuer-
Clarec um ihr Geld betrogen wird, weiter auf das Felsenschloß des Fürsten von Morengo. Mit einer
aufregenden Verfolgung über eine Hängebrücke und verzweifelten Kämpfen in den Fluten des rauschen-
den Wildbachs schliesst das äusserst spannende, glänzend aufgebaute Filmwerk.
Vorführung: 5.10 8.00.

Die Eisbärenjagd, lustiger Trickfilm.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.
Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

STADTTHEATER HALLE
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Erstaufführung
Der Vater
Trauerspiel von Strindberg.
TRALIA-THEATER
Sonntag, den 22. April
abends 7 1/2 Uhr
Straßenmädcl.
AUSWÄRTIGE THEATER
Neues Theater in Leipzig
Freitag, 20. April, 7 1/2 Uhr
Richard Stille
Sonntag, 21. April, 7 Uhr
Calisto.
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 20. April, 7 1/2 Uhr
Rosen aus Sata
Sonntag, 21. April, 7 1/2 Uhr
Die Frauen von Romane.
Operetten-Theater
in Leipzig
Freitag, 20. April, 7 1/2 Uhr
Das Stimmlied der
Sirenen.
Sonntag, 21. April, 7 1/2 Uhr
Froquair.
Stadttheater Magdeburg
Freitag, 20. April, 7 1/2 Uhr
Der Mann aus dem
Gass.
Sonntag, 21. April, 7 1/2 Uhr
Das Stimmlied der
Sirenen.
Wittels Theater in
Magdeburg
Freitag, 20. April, 7 1/2 Uhr
Die
Sonntag, 21. April, 7 1/2 Uhr
Die
Stadttheater Erfurt
Freitag, 20. April, 7 1/2 Uhr
Die
Sonntag, 21. April, 7 1/2 Uhr
Die
Freitag, 20. April, 7 1/2 Uhr
Die
Sonntag, 21. April, 7 1/2 Uhr
Die

OHG
Wir liefern
schnell und preiswert:
Frachtbriele
Kollianhänger
Klebeadressen
Paketkarten
Zahlkarten
Durchschreib-
Bücher
Notablocks
Stenogramm-
Bücher
Telegramm-
Blöcke
Durchschlag-
Papier weiß u. farb.
Kanzlei-
Konzept- und
Normalpapiere
Vertreterbelufort
und unverbindlich.
**Otto Hendl-
Gesellschaft,
Halle a. d. S.,
Friedrichstraße 16/17
Fernsprecher-Sammel-
nummer 749.**

Alte Promenade 11a  Alte Promenade 11a
Fernruf 1224

Ab morgen, Freitag, den 20. April 1923 :



Die Friedemanns
Das Filmmuspiel nach der Operette von Joh. Strauß.
In den Hauptrollen:
**Eva May, Lya de Putti,
Harry Liedtke, Paul Heidemann,
Jacob Tiedtke, Herm. Picha u. a. m.**
Die aus der weltbekannten und beliebten Operette von Johann Strauß
entnommene Handlung birgt zusammen mit der Regie und der Besetzung
der Rollen durch die beliebtesten Filmdarsteller für einen vollen Erfolg.
Hier wird endlich das große Filmmuspiel geboten, nach dem schon
immer verlangt wurde. Die unvergleichlichen Figuren der Operette: EISENSTEIN
FALKE, FROSCHE-ROSALENDE, ADEL, treiben durch eine Reihe glänzender
Veranstaltungen, durch Ballo und Maskenfest ihr heitres, an komischen
Verwechslungen und Irrtümern so reiches, ausgelesenes Spiel.
Musik von J. Strauß wird dem Film beigegeben.
Vorführung: 4.30 6.40 8.50.
Nachdem:
**Der Rhein-Neckar-Donau-Kanal, Natur-Aufnahme.
Der Hamster, Natur-Aufnahme.**
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Kunstabend
der
**Allgemeinen Zeitung
für Mitteldeutschland**
(Zweite Sonder-Veranstaltung)
Sonabend, 21. April, abends 8 Uhr im großen
Saal der Degenero (Paradeplatz).
Mitwirkende:
Prof. Wilhelm Rinkens
vom Thüringer Landesconservatorium in
Erfurt, der eine Anzahl eigener Lied-
kompositionen beigesteuert, ferner die 6. Rhapso-
die von Liszt und den Feschingschwank
von Rob. Schumann spielen wird.
Ellen Heffter-Herkendell
aus Erfurt (Sopran), die als Interpretin
Rinkens' Lieder einen bekannten Namen
hat, und Lieder von Rinkens, Rich. Strauß,
Cornelius, Brahms singen wird.
Heinrich Tesmer
vom Stadttheater in Halle, der sich an
diesem Abend zum ersten Male in Halle im
Konzertsale hören läßt, und dessen Lied-
treten besonderes Interesse haben dürfte, da
der Künstler bekanntlich mit der kommenden
Spielzeit an die Dresdener Staatsoper
verpflichtet ist, und Oberrigisseur
Fritz Günzel
vom Stadttheater in Halle, den das Hallesche
Theaterpublikum gegenwärtig als Macbeth
und Othello feiert. Fritz Günzel wird
ernste und heitere Dichtungen von Lili-
cron, Boris von Münchhausen, Hans Heinz
Ewers u. a. vortragen.
Eintrittspreise: 2000, 1500, 1000 Mark;
Abonnenten der „Allgemeinen Zeitung“
zahlen gegen Ausweis der letzten Monats-
quittung auf allen Plätzen die Hälfte. Vor-
verkauf für Abonnenten in der Geschäfts-
stelle der „Allgemeinen Zeitung“, Neue
Promenade 1a, und Mitteldeutscher Verlag,
Alte Promenade 10, für Nichtabonnenten
bei Reinhold Koch, Alte Promenade, und
im Zigarrengeschäft von Otto Tiland,
Große Steinstraße 9.
Reinertrag für die Ruhrhilfe!

Friedrichroda (Thür.)
Beliebter Sommer- und Winterkurort.
Prospect gegen Porto: Südt. Kurverwaltung.

Preisauflage!
Achtung!
Die zur Übung notwendigen Heftchen, betitelt:
**Die nagelofe
Patent-Hausbefohlung**
werden an Interessenten überall gratis abgegeben.
Der Umfang des Heftchens kommt für die Preis-
aufgabe nicht in Frage, sondern nur die Seiten
1-18.
Abgabetermin der Übungen bis 1. 5. Ver-
längernsterm bis 3. 5. verlängert.
Näheres in der 2a. Ausgabe unserer Zeitung vom
14. d. Mts. und an den Anschlagplätzen!
Hartmann & Hansen,
Zeilstraße 9, Kleine Ulrichstraße 8,
Hanselbber Straße 4.

Philharmonie (E. V.)
Das Konzert der Dresdener Staats-
kapelle am nächsten Sonntag muß bereits
um **11 1/2 Uhr** pünktlich beginnen.
Die Konzertbesucher werden gebeten,
die Plätze 10 Min. vorher einzunehmen.

Donnerstag, 26. April, 8 Uhr, Loge, Albrechtstr.
**Liederabend von
Dr. Friedrich Viol (Bariton).**
Am Bechstein-Fügel: Felix Wolfes.
Lieder von Schubert, Schumann, Mussorgski,
Hugo Wolf.
Harten 600-1500 Mk. bei Heinrich Holtbau.

Torfstreu, Stroh, Heu
billigste Streumaterial.
Hierzu fähig in Waggonladungen
P. Riemann & Co., Magdeburg.
Telef. 7397, 7434. Drahtschlüssel: Riemanno.
Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall!
Thiele's Haarwuchs-Zinktur
Wördert den Haarwuchs.
Nur echt im Goldkarton.

Radfahrer!
Neue billige Preise
Fahrraddecken Stück v. 9000 M. an,
Schläuche Stück von 3500 M. an
in den bekannten guten Marken.
Gummi-Bieder
nur Gr. Steinstr. 35 (neben Walhalla).

Eigentum, Verlag und Druck: Gesamt-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Sachverhalte, Politik und Nummernverteilung: Eugen Brinkmann; für den
Inhalt u. allgemeinen Teil: August Rinkens; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walter Wenzel, Volkswirt, Halle (Saale); für die Besetzung: Heinrich Hoffmann. Für den Anzeigen- und Inseratenteil: Walter Wenzel, Halle (Saale).